

Manuel Schilling

**Die Hohnkirche in Soest –
eine begehbbare Bilderbibel aus dem Mittelalter**

**Andacht zur Tagung des
Vereins für Westfälische Kirchengeschichte
24. September 2022**

Liebe Schwestern und Brüder,
in dieser Andacht sollen Ihnen die Augen aufgehen. Sie sollen das Wort Gottes sehen. Durch das sichtbar gewordene Wort Gottes in der Freskenmalerei dieser Kirche hindurch sollen Sie Gott selbst erahnen. Gott, der sein Wort sandte, damit es Fleisch werde und wir seine Herrlichkeit sähen.

Erwarten Sie keine kluge Auslegung nach protestantischer Manier. Bestaunen wir, wie unsere Eltern im Glauben vor über 800 Jahren der Botschaft Gottes mit ihren Möglichkeiten Ausdruck verliehen haben. Wir werden erfahren, dass das gesamte Wort Gottes, vom ersten Kapitel des ersten Buches Mose bis zum letzten Wort der Offenbarung des Johannes, hier uns vor Augen tritt. Möge es auch in unser Herz dringen.

Vorhang, Augen und Herzen auf für die begehbbare Bilderbibel aus dem Mittelalter – die Hohnkirche in Soest.

Der Garten Eden – Das Gewölbe im Kirchenschiff (Gen 2,1.8f.19)

Es war zu der Zeit, da Gott der HERR Erde und Himmel machte. Und Gott der HERR pflanzte einen Garten in Eden gegen Osten hin [...] und ließ aufwachsen aus der Erde allerlei Bäume, verlockend anzusehen und gut zu essen, und den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen. Und Gott der HERR machte aus Erde alle die Tiere auf dem Felde und alle die Vögel unter dem Himmel.



Abb. 1: Das Gewölbe im Kirchenschiff.
(Foto: Peter Kubath)

Kain und Abel – Das Gewölbe im östlichen Südschiff (Gen 4,3-5)

Es gab sich aber nach etlicher Zeit, dass Kain dem HERRN Opfer brachte von den Früchten des Feldes. Und auch Abel brachte von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett. Und der HERR sah gnädig an Abel und sein Opfer, aber Kain und sein Opfer sah er nicht gnädig an.



Abb. 2: Das Gewölbe im östlichen Südschiff.
(Foto: Dirk Elbert)

**Sara hinter dem Vorhang – Die Nordwand im Chorraum
(Gen 18,1.9-12)**

Und der HERR erschien dem Abraham im Hain Mamre. [...] Und als Abraham seine Augen erhob und sah; siehe, da standen drei Männer vor ihm. [...] Und er sprach zu ihm: Ich will wieder zu dir kommen übers Jahr; siehe, dann soll Sara, deine Frau, einen Sohn haben. Das hörte Sara hinter ihm, hinter der Tür des Zeltes. Und sie waren beide, Abraham und Sara, alt und hochbetagt, sodass es Sara nicht mehr ging nach der Frauen Weise. Darum lachte sie bei sich selbst und sprach: Nun, da ich alt bin, soll ich noch Liebeslust erfahren, und auch mein Herr ist alt.



Abb. 3: Die Nordwand im Chorraum.
(Foto: Peter Dahm)

Isaaks Opferung – Die Nordwand im Chorraum (Gen 22,9-11.13)

Und als sie an die Stätte kamen, die ihm Gott gesagt hatte, baute Abraham dort einen Altar und legte das Holz darauf und band seinen Sohn Isaak, legte ihn auf den Altar oben auf das Holz und reckte seine Hand und fasste das Messer, dass er seinen Sohn schlachtete. Da rief ihn der Engel des Herrn und sprach: Abraham, Abraham! Er antwortete. Hier bin ich. [...] Da hob Abraham seine Augen auf und sah einen Widder hinter sich im Gestrüpp mit seinen Hörnern hängen.



Abb. 4: Die Nordwand im Chorraum.
(Foto: Georg Sanders)

Die eherne Schlange – Die Ostwand im Chorraum (Ex 21,9)

Da machte Mose eine eherne Schlange in der Wüste und richtete sie hoch auf. Und wenn jemanden eine Schlange biss, so sah er die eherne Schlange an und blieb leben.



Abb. 5: Die Ostwand im Chorraum.
(Foto: Karlheinz Dülberg, Stadtarchiv Soest)

**Die Sichtung der Truppen Gideons – Die Ostwand im Chorraum
(Ri 7,4-7)**

Und der HERR sprach zu Gideon: Das Volk ist noch zu zahlreich. Führe sie hinab ans Wasser; dort will ich sie dir sichten. Und von wem ich dir sagen werde, dass er mit dir ziehen soll, der soll mit dir ziehen; von wem ich aber sagen werde, dass er nicht mit dir ziehen soll, der soll nicht mitziehen. Und er führte das Volk hinab ans Wasser. Und der HERR sprach zu Gideon: Wer mit seiner Zunge Wasser leckt, wie ein Hund leckt, den stelle besonders; ebenso, wer niederkniet, um zu trinken. Da war die Zahl derer, die geleckt hatten, dreihundert Mann. Alles übrige Volk hatte kniend getrunken aus der Hand zum Mund. Und der HERR sprach zu Gideon: Durch die dreihundert Mann, die geleckt haben, will ich euch erretten und Midian in deine Hände geben; aber alles übrige Volk soll gehen, jeder an seinen Ort.



Abb. 6: Die Ostwand im Chorraum.
(Foto: Hartwig Dülberg © LWL-DLBW)

**Elia und die Witve von Sarepta – Die Südwand im Chorraum
(1. Kön 17,12-14)**

Die Witve sprach zu Elia: Ich habe nichts Gebackenes, nur eine Handvoll Mehl im Topf und ein wenig Öl im Krug. Und siehe, ich habe einen Scheit Holz oder zwei aufgelesen und gehe heim und will's mir und meinem Sohn zubereiten, dass wir essen – und sterben. Elia sprach zu ihr: Fürchte dich nicht. [...] So spricht der HERR, der Gott Israels: Das Mehl im Topf soll nicht verzehrt werden, und dem Ölkrug soll nichts mangeln bis auf den Tag, an dem der HERR regnen lassen wird auf Erden.



Abb. 7: Die Südwand im Chorraum.
(Foto: Georg Sanders)

Daniel in der Löwengrube – Die Ostwand im Chorraum (Dan 6)

Daniel aber redete mit dem König: Der König lebe ewig! Mein Gott hat seinen Engel gesandt, der den Löwen den Rachen zugehalten hat, sodass sie mir kein Leid antun konnten; denn vor ihm bin ich unschuldig.



Abb. 8: Die Ostwand im Chorraum.
(Foto: Georg Sanders)

Die Taufe Jesu – Die Ostwand im Chorraum (Mk 1,9-11 parr.)

Und es begab sich zu der Zeit, dass Jesus aus Nazareth in Galiläa kam und ließ sich taufen von Johannes im Jordan. Und alsbald, als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass sich der Himmel auftat und der Geist Gottes wie eine Taube herabkam auf ihn. Und da geschah eine Stimme vom Himmel. Du bist mein lieber Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen.



Abb. 9: Die Ostwand im Chorraum.
(Foto: Georg Sanders)

**Das Abendmahl – Das Sakramentshäuschen im Chorraum
(Mt 26,26-28 parr.)**

Als sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's den Jüngern und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen denselben und sprach: Trinket alle daraus, das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.



Abb. 10: Das Sakramentshäuschen im Chorraum.

(Foto: Ulrich Althöfer, EKvW,

Bau – Kunst – Denkmalpflege, Inventarisierung des kirchlichen Kunstgutes)

Die Kreuzigung – Der Hochaltar im Chorraum (Mk 15,33-39 parr.)

Und zur sechsten Stunde kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. Und zu der neunten Stunde rief Jesus laut: Eli, Eli, lama asabthani? Das heißt übersetzt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? [...] Aber Jesus schrie laut und verschied. [...] Der Hauptmann aber, der dabei stand, ihm gegenüber, und sah, das er so verschied, sprach: Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen!



Abb. 11: Der Hochaltar im Chorraum.
(Foto: Peter Dahm)

Maria Magdalena trifft Jesus am Ostermorgen – Die Grabesnische (Joh 20,11-18)

Maria stand aber draußen vor dem Grab und weinte. [...] Spricht Jesus zu ihr: Frau, was weinst du? Wen suchst du? Sie meint, es sei der Gärtner. [...] Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm auf Hebräisch: Rabbuni!, das heißt: Meister! Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an!

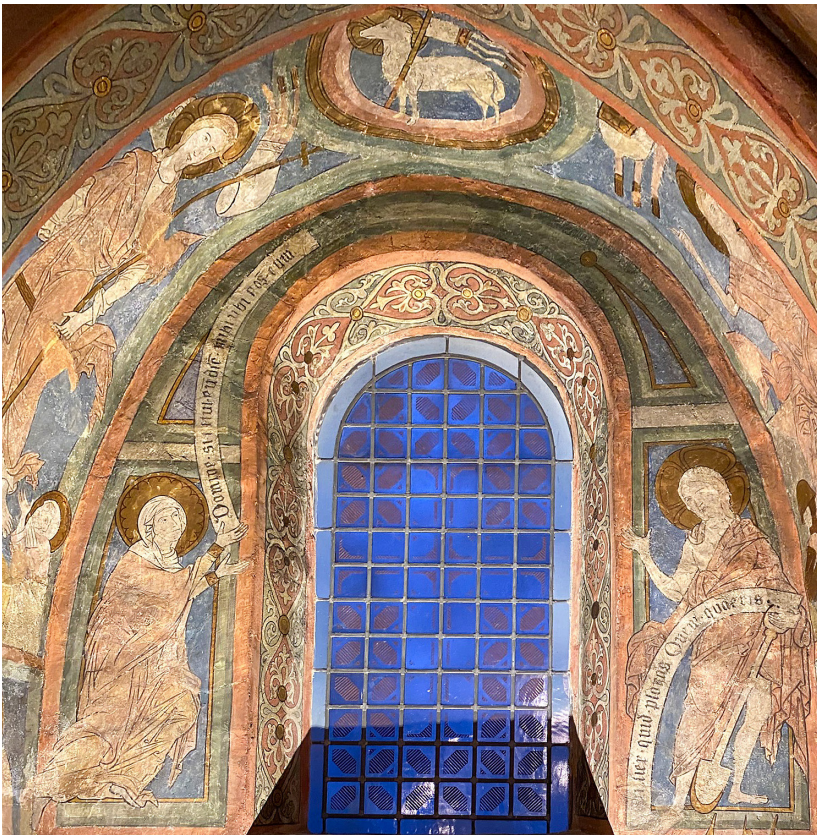


Abb. 12: Die Grabesnische.
(Foto: Dirk Elbert)

Der Taufbefehl – Die Taufkapelle im Nordwesten (Mt 28,20)

Und Jesus trat zu seinen Jüngern und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker. Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe: ich bin alle Tage bei euch, bis an der Welt Ende.



Abb. 13: Die Taufkapelle im Nordwesten.
(Foto: Ulrich Althöfer, EKvW [wie Abb. 10])

Das himmlische Lamm – Die Grabesnische (Offb 5,12)

Das Lamm, das geschlachtet ist, ist würdig, zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob.



Abb. 14: Die Grabesnische.
(Foto: Peter Dahm)

Die Himmlische Frau – Das Gewölbe im Chorraum (Offb 12,1; 11,15)

Und es erschien ein großes Zeichen im Himmel: eine Frau mit der Sonne bekleidet, und der Mond unter ihren Füßen und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen. Und sie war schwanger. [...] Und der siebente Engel blies seine Posaune; und es erhoben sich große Stimmen im Himmel die sprachen: Nun gehört die Herrschaft über die Welt unserem Herrn und seinem Christus, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.



Abb. 15: Das Gewölbe im Chorraum.
(Foto: Peter Dahm)

**Jesus auf dem Thron – Das Gewölbe im östlichen Nordschiff
(Offb 22,17.20)**

Der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wen dürstet, der komme; wer will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst. [...] Es spricht, der dies bezeugt: Ja, ich komme bald. – Amen, komm, Herr Jesus!

Die Gnade des Herren Jesus sei mit allen!

Amen.



Abb. 16: Das Gewölbe im östlichen Nordschiff.
(Foto: Karlheinz Dülberg, Stadtarchiv Soest)